

Sophokles | Antigone

Reclam XL | Text und Kontext

Sophokles

Antigone

Tragödie

Übersetzung von Kurt Steinmann

Herausgegeben von Mario Leis und Nancy Hönsch

Reclam

Der Text dieser Ausgabe ist seiten- und zeilengleich mit der Ausgabe der Universal-Bibliothek Nr. 19075.

Zu Sophokles' *Antigone* gibt es bei Reclam
– einen *Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler* (Nr. 15348)

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Reclam XL | Text und Kontext | Nr. 19244
2016 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman
Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Printed in Germany 2017
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-019244-3

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Die Texte von Reclam XL sind seiten- und zeilengleich mit den Texten der Universal-Bibliothek.
Die Reihe bietet neben dem Text Worterläuterungen in Form von Fußnoten und Sacherläuterungen in Form von Anmerkungen im Anhang, auf die am Rand mit Pfeilen (↗) verwiesen wird.

Personen

ANTIGONE

ISMENE

CHOR THEBANISCHER GREISE

KREON

EIN WÄCHTER

HAIMON

TEIRESIAS

EIN BOTE

EURYDIKE

ZWEITER BOTE

Vor dem Königshaus in Theben, noch vor Tag. Aus dem Palast treten Antigone und Ismene.

ANTIGONE.

Ismene, Schwester, gleichem Mutterleib entstammt!
 Kennst du nur eines der von Ödipus entsprungenen Leiden,
 das Zeus uns beiden nicht im Leben noch erfüllt?
 Denn da ist nichts an Schmerz und nichts, was Ate wirkt,
 und nichts an Schande und Missachtung, das ich nicht 5
 in deinen und in meinen Nöten hab gesehn.
 Und jetzt – was ist dies wieder – wie man sagt – für ein
 Erlass,
 den jüngst des Heeres Führer an die ganze Stadt ergehen
 ließ?

Hast du's vernommen, weißt es oder merkst du nicht,
 wie auf die Freunde Unheil zukommt von den Feinden? 10

ISMENE. Zu mir ist keine Kunde über unsre Freunde,
 Antigone, gekommen, weder bittere noch frohe,
 seit wir beraubt sind, beide, beider Brüder, ↗
 die, einer durch des andern Hand, an einem Tage fielen.
 Und seit vergangne Nacht die Streitmacht der Argeier 15
 zurück sich zog, weiß ich nichts weiter mehr,
 nicht, was mein Glück vergrößert noch mein Leid.

ANTIGONE. Ich konnt's mir denken! Drum beschied ich dich
 vors Hoftor, dass du es alleine hörst.

ISMENE. Tief wühlt dich sichtlich auf die neue Kunde. 20

ANTIGONE. Hat Kreon nicht den einen unsrer beiden Brüder
 des Grabs gewürdigt und dem andern schmäglich es
 versagt?

Eteokles, sagt man, hat er, wie's die Ordnung will,
 nach Recht und Brauch geborgen in der Erde,

3 **Zeus**: der oberste griechische Gott (hier wie im Folgenden) | 4 **Ate**: Göttin der Verblendung und des Unglücks | 15 **Argeier**: Bewohner der Stadt Argos

so dass er drunten bei den Toten Ehr genießt. 25
 Doch Polyneikes' Leiche, der so kläglich fiel,
 – es sei den Bürgern ausgerufen, heißt es – solle keiner
 im Grabe bergen und bejammern, nein, man lass
 ihn unbestattet, unbeweint, den Beutevögeln 29
 als leckern Vorrat, wenn sie ihn erspähn, zum Fressgenuss.
 Und solches, sagt man, hat der brave Kreon dir
 und mir – ich sag: auch mir – verkündet,
 und hierher kommt er, um es denen, die's nicht wissen,
 genau zu künden; er erachte diese Sache keineswegs 34
 für eine Nichtigkeit, nein, jedem, der so etwas tut, dem sei
 hier in der Stadt der Tod durch Steinigung durchs Volk
 bestimmt.

So steht's für dich, und bald wirst du beweisen,
 ob du im Wesen vornehm oder schlecht, trotz edler Eltern.
 ISMENE. Was könnt ich, Arme, wenn es denn so steht,
 sei's lösend, sei es knüpfend, dazu tun? 40

ANTIGONE.

Ob du mit mir dich mühn und handeln willst, erwäg!

ISMENE. Bei welcher riskanter Tat? Wo denkst du hin?

ANTIGONE.

Ob du den Toten bergen willst im Bund mit meiner Hand?

ISMENE.

So willst du ihn begraben, was der Stadt doch untersagt?

ANTIGONE.

Ja, meinen Bruder – und den deinen, auch wenn du 45
 dich weigerst! Niemals zieht mich einer des Verrats.

ISMENE. Verwegne! Wo doch Kreon es verbietet?

ANTIGONE.

Er hat kein Recht, mich von den Meinen fernzuhalten.

ISMENE. Weh mir! Bedenke, Schwester, wie der Vater uns
 berüchtigt und verhasst zugrunde ging, 50
 nachdem er selbstenthüllter Frevel wegen

36 **Steinigung:** Hinrichtung, die insbesondere bei Missachtung der Götter vollstreckt wurde | 40 **sei's lösend, sei es knüpfend:** ein Problem auf die eine oder andere Art lösend

die beiden Augen selber sich zerstach mit eigener Hand,
 wie dann die Mutter und die Frau – zwei Worte braucht's! –
 sich schimpflich nahm das Leben mit geflocht'nem Strick,
 und wie zum dritten dann die beiden Brüder an dem einen

Tag, 55

einander tötend, die Unselgen, ein gemeinsam
 Verhängnis sich bereitet mit zum Wechselmord erhobner
 Hand.

Und nun wir zwei, die wir allein noch übrig sind: bedenk,
 wie wir aufs schlimmste enden, wenn wir dem Gesetz
 zum Trotz der Herrscher Machtgebot umgehn. 60

Nein, zu bedenken gilt es, einmal, dass wir Frauen sind
 und drum nicht gegen Männer kämpfen können;
 und dann, dass wir beherrscht von Stärkern sind
 und so auf dieses hören müssen und noch Härteres.

Drum also bitt ich die, die drunten sind, 65
 mir zu verzeihn, da ich dazu gezwungen werd,
 und füg mich denen, die im Staat das Sagen haben. Denn
 zu tun, was alle Maße sprengt, hat keinen Sinn.

ANTIGONE.

Ich fordre dich nicht auf, und wolltest du es irgendwann
 noch tun, nicht wirktest du mit mir zur Freud! 70

Nein, denk du nur, wie's gut dir scheint! Doch ihn
 begrab ich. Schön ist mir nach solcher Tat der Tod.

Lieb werd ich bei ihm liegen dann, dem Lieben,
 nach frommer Freveltat; denn länger ist die Zeit, 75
 da denen drunten ich gefallen muss als denen hier.

Denn dort lieg ich für immer; aber du, hältst du's für
 richtig,
 entehre das, was bei den Göttern hoch in Ehren steht!

ISMENE.

Auch ich versag ihm Ehre nicht, jedoch der Bürgerschaft
 zum Trotz zu handeln, sehe ich mich außerstand.

ANTIGONE.

Du nimm denn dies zum Vorwand! Ich jedoch, ich geh, 80
ein Grab dem liebsten Bruder aufzuwerfen.

ISMENE. Weh mir, wie bin in Angst ich um dich Ärmste!

ANTIGONE.

Um mich sei dir nicht bang! Bring dein Geschick ins Lot!

ISMENE. Verrat zumindest keinem diese Tat,
verbirg sie im Geheimen, und auch ich will's tun! 85

ANTIGONE.

Nein, posaun es aus! Weit mehr noch hass ich dich,
wenn du's verschweigst, wenn du's nicht allen kündest!

ISMENE. Du hast ein heißes Herz bei schaurig kalten Dingen.

ANTIGONE. Doch weiß ich: So gefall ich, wem am meisten
ich gefallen muss.

ISMENE. Wenn du's nur könntest! Aber, was unmöglich,
strebst du an. 90

ANTIGONE.

Erst wenn's an Kraft mir mangelt, wird's ein Ende haben.

ISMENE. Das, was unmöglich, soll man gar nicht erst erjagen!

ANTIGONE. Wenn du so redest, hass ich dich,
und als zu Recht Verhasste wirst du bei dem Toten liegen.
Allein, so lass mich denn und meinen Unverstand 95
dies Ungeheure leiden! Denn erleiden werd ich nie
so Schlimmes, dass nicht ehrenvoll mein Tod!

Antigone ab nach der Seite.

ISMENE.

Nun, wenn es dir so recht erscheint, so geh! Und wisse dies:
Verrückt zwar gehst du, doch die Lieben liebend auf die
rechte Art.

Ismene zurück in den Palast.

Parodos (100–161)

CHOR.

Strahl der Sonne! Du schönstes [Str. 1 100

Licht, das dem siebentorigen Theben

je ist aufgegangen zuvor:

Endlich bist du erschienen, o goldenen

Tages Auge, über der Dirke

Fluten hinwandelnd, 105

und den Mann mit dem weißen Schild,

der von Argos in voller Rüstung heranschritt,

jagtest du fort, dass er flüchtend davonstob

mit scharf einschneidendem Zügel.

Ihn hatte gegen unser Land geführt 110

Polyneikes, der aufbrach aufgrund entzweierenden

Streits; jener aber, schrill schreiend

wie ein Adler, kam hochher geflogen ins Land,

es bedeckend mit schneeweißen Schwingen,

mit vielen Waffen 115

und rosshaarbuschigen Helmen.

Und stand über den Dächern, [Gegenstr. 1

mit blutleczenden Lanzen rings

umgierend den siebentorigen Mund;

und er zog ab, noch ehe mit unserem Blut 120

er die Backen gefüllt und eh noch

die Bekränzung der Türme

der Pechfackeln Feuer ergriff.

Solch ein Getöse des Ares

wucherte ihm um den Rücken, ein hart erfochtener Sieg 125

des entgegenkämpfenden Drachens. ↗

Denn Zeus hasst großer Zunge Geprahle

über die Maßen, und da er sie sah

 vor 100 **Parodos**: Einzugslied des Chores | 101 **dem siebentorigen**
Theben: Die Stadt Theben besaß einen Mauerring mit sieben Toren. |104 **Dirke**: Flüsschen nahe Theben | 119 **den siebentorigen Mund**:Theben | 124 **Ares**: der Kriegsgott

in gewaltigem Strome sich nahen
 in übermütigem Stolz auf des Goldes Geklirr, 130
 da stieß er mit dem Blitzstrahl hinab ihn,
 ↗ der oben am Ziel, auf den Schranken der Mauern,
 zum Siegesjubil schon anhob.

Taumelnd hinunter auf die widerhallende Erde stürzte [Str. 2
 er, in der Hand die Fackel, der in wütendem Ansturm 135
 bakchisch rasend heranschnob
 mit der Wucht der widrigsten Winde.
 Doch es kam anders,
 und anderen teilte anderes zu mit harten Schlägen Ares,
 der große,
 der siegbefördernde Helfer. 140

Denn sieben Truppenführer an den sieben Toren
 aufgestellt, Mann gegen Mann, ließen Zeus,
 dem Schlachtenwender, den Zoll all-eherner Waffen,
 außer dem furchtbaren Brüderpaar, das einem Vater
 und einer Mutter entstammend, gegeneinander 145
 die beiderseits siegreichen Lanzen schwang
 und das Teil gemeinsamen Todes empfing, beide
 zusammen.

Aber Nike, die vielgepriesene, kam, [Gegenstr. 2
 teilend die Freude mit der wagengesegneten Thebe.
 Drum schafft nach den Kriegen, 150
 den jüngst vergangnen, Vergessen,
 und alle Tempel der Götter
 lasst uns in nachtlangen Tänzen begehen,
 und Thebens Erderschütterer des Grundes,
 Bakchios, gehe voran!

148 **Nike**: die Siegesgöttin | 154 **Bakchios**: Dionysos, Gott des Weines
 und Rausches

Doch dort kommt der König des Landes 155
 Kreon, Menoikeus' Sohn, der neu zum Herrscher bestellt ist
 durch jüngste Fügung der Götter!
 Welchen Gedanken wohl wälzt er,
 dass er diese Versammlung der Alten außer der Ordnung
 her zur Debatte beschied 160
 durch allen gemeinsamen Ausruf?

1. Epeisodion (162–331)

KREON. Männer! Die Götter haben unsre Stadt, die sie
 in schwerem Wogengang erschüttert, sicher wieder
 aufgerichtet.
 Euch aber habe ich, von allen ausgesondert,
 durch Boten herbestellt, weil ich wohl weiß, 165
 wie ihr die Macht von Laios' Thron stets hochgeachtet ↗
 und ihr, als Ödipus die Stadt erhob
 und umkam dann, bei seinen und Iokastes Söhnen
 verbliebt mit unverrückbar treuem Sinn.
 Seit jene nun in doppeltem Verhängnis 170
 an einem Tage fielen, schlagend und
 geschlagen, mordbefleckt durch eigne Hand,
 hab ich denn nun die Allmacht und den Thron,
 da an Verwandtschaft ich der Nächste bin den Toten.
 Unmöglich aber ist es, zu ergründen jeden Mannes 175
 Charakter, Denkart und sein Wollen, eh er sich
 in Herrschaft und Gesetzen als erprobt erweist.
 Denn wer als Lenker einer ganzen Stadt
 nicht nach den besten Leitgedanken greift,
 sondern aus Furcht vor jemand seinen Mund verschlossen
 hält, 180
 der gilt mir als grundschlechter Mensch, so jetzt wie je;
 und wer gar höher als das eigne Vaterland

vor 162 **Epeisodion**: Dialogpartie zwischen zwei Chorliedern (hier wie im Folgenden)

die Freunde stellt – dem spreche ab ich jeden Wert!
 Denn ich – das wisse Zeus, der allzeit alles sieht –,
 ich schwiege nicht, säh ich das Unheil 185
 den Bürgern nahen statt des Wohlergehns,
 und würde nie den Mann, der feind der Stadt,
 als Freund erachten, in der Einsicht, dass
 nur sie es ist, die uns beschützt, und dass wir nur,
 wenn sie nicht wankt auf unsrer Fahrt, uns Freunde
 schaffen. 190

Nach solchen Grundprinzipien will ich fördern diese Stadt.
 Dem nun entspricht, was ich die Söhne Ödipus'
 betreffend hab den Städtern jetzt verkündet:
 Eteokles, der im Kampf für diese Stadt
 gefallen ist, in jeder Hinsicht Bester mit dem Speer: 195
 Ihn berge man im Grab und Weih ihm alle Grabesspenden,
 die zu den besten Toten kommen in der Unterwelt!
 Doch seinen Bruder, Polyneikes mein ich, der
 die Vatererde und die Götter unsres Lands,
 zurückgekehrt aus dem Exil, mit Feuers Brand 200
 bis auf den Grund verbrennen und sich am verwandten
 Blut

satt trinken wollte und den Rest versklaven:
 Ihn – so ist es unsrer Stadt verkündet –
 soll keiner mit dem Grabe ehren noch beklagen,
 nein, unbestattet lass man seinen Leib zum Fraß 205
 den Vögeln und den Hunden, schmachvoll anzusehn!
 So geht mein Denken, und nie wird von mir
 der Schlechte mehr geehrt als der Gerechte.
 Wer aber wohlgesinnt ist dieser Stadt, der sei,
 ganz gleich, ob tot, ob lebend, stets von mir geehrt! 210

CHORFÜHRER.

Dir steht es frei, Sohn des Menoikeus, so zu tun
 an dem, der's übel oder wohl meint mit der Stadt,

und jede Satzung anzuwenden liegt in deiner Macht
auf die, die tot sind, wie auf uns, die leben.

KREON. Seid mir nun Hüter des Verfügten! 215

CHORFÜHRER. Bürd einem Jüngern auf zu tragen diese Last!

KREON. Nun, Wachen bei dem Toten sind bestellt.

CHORFÜHRER.

Was andres könntest du denn uns damit befehlen?

KREON.

Dass ihr es keinem durchgehn lasst, der nicht gehorcht!

CHORFÜHRER.

So töricht ist doch keiner, dass er sterben möchte. 220

KREON.

Ja, in der Tat, dies wär der Lohn! Jedoch mit Hoffnungen
hat die Gewinnsucht Männer oft schon ruiniert.

Ein Wächter tritt auf.

WÄCHTER. Herr, sagen will ich nicht, dass ich ganz atemlos
vor Übereile komm und leicht beschwingten Laufs.

Denn oft macht ich, um nachzudenken, Halt 225

und drehte unterwegs mich schon zur Rückkehr um;

denn vieles raunte mir die Seele warnend zu:

»Was eilst du, Ärmster, dorthin, wo dir Strafe droht?

Du bleibst, Elender, wieder stehen? Und erfährt dies Kreon

nun 229

von einem andern, wie bleibt dir dann Schmerz erspart?«

Dergleichen wälzend kam ich trödelnd langsam nur ans

Ziel,

und also wird aus einem kurzen Weg ein langer.

Jedoch am Ende siegte dies: hierher zu kommen

zu dir, und meld ich auch rein nichts, ich sag es doch!

Mich an die Hoffnung klammernd komme ich, 235

dass nichts mir widerfährt, was nicht mein Schicksal ist.

KREON. Was ist's, weswegen du so mutlos wirkst?

WÄCHTER. Ich will zuerst dir sagen, was mich selbst betrifft,

denn nicht getan hab ich's und sah auch nicht, wer's tat,
und unrecht wär's, wenn ich ins Unheil stürzte. 240

KREON. Du zielst geschickt und schirmst dich gegen diese Tat
nach allen Seiten ab. Man merkt, du willst uns Unerhörtes
melden.

WÄCHTER. Das Ungeheure, nun ja, löst viel Zaudern aus.

KREON. So red doch endlich, troll dich dann und geh!

WÄCHTER. Ich red ja schon! Den Toten hat soeben einer 245
bestattet und ist fort, nachdem er trocknen Staub
gestreut hat auf den Leib und heiligen Brauch an ihm geübt,
wie's Pflicht.

KREON.

Was sagst du? Welcher Mann hätt tollkühn dies gewagt?

WÄCHTER.

Ich weiß es nicht; denn da war keines Pickels Stich
und keiner Hacke Aushub; spröde war der Boden, 250
trocken, ohne Riss, von Rädern nicht befahren,
und keine Spur war da von irgendeinem Täter.
Doch als des Tages erster Wächter uns dies wies,
da lag für alle ein unfasslich Wunder vor:
Der Tote war dem Blick entzogen, nicht begraben zwar, 255
doch dünn lag Staub auf ihm, wie um Befleckung zu
vermeiden.

Und weder eines Raubtiers Spuren zeigten sich
noch eines Hundes, der gekommen und an ihm gezerrt.
Da schwirrten wüste Worte hin und her:

Ein Wächter fuhr den andern an, und schließlich kam es
schier 260
zu einer Prügelei, und keinen gab's, uns dran zu hindern.
Denn jeder reihum galt als Missetäter,
doch keiner klar ersichtlich, jeder stritt davon zu wissen ab.
Wir war'n bereit, geglühtes Eisen aufzuheben mit der
Hand,

ein Feuer zu durchschreiten und zu schwören bei den
Göttern, dass 265

wir's nicht getan noch mitgewusst mit einem, der
die Tat geplant und ausgeführt.

Zuletzt, als alles Forschen uns nicht weiterhalf,
spricht einer aus, was uns alle die Köpfe
vor Furcht zu Boden senken ließ; wir konnten nichts 270
dagegen sagen, wussten nicht, wie, wenn wir's täten, heil
entkämen. Zu berichten sei, so ging das Wort,
dir diese Tat und nicht geheim zu halten.

Nun, diese Sicht obsiegte, und mich Unglücksmenschen
verdammte das Los zu diesem schönen Glück. 275

Da bin ich, ungerne, und ungerne gesehn, ich weiß;
denn niemand liebt den Boten schlimmer Kunde.

CHOR. Ob diese Tat, Herr, nicht vielleicht ist gottgewirkt,
legt tiefres Denken mir schon lange nah.

KREON.

Hör auf, bevor noch dein Gerede mich mit Zorn erfüllt, 280
damit du nicht als Narr und Greis zugleich erscheinst!
Empörend ist, was du da sagst, wenn du behauptest,
die Götter sorgten sich um diesen Toten!

Erwiesen sie ihm ungemaine Ehre gar für gute Taten, 284
als sie mit Staub ihn deckten, der die säulenreichen Tempel
zu verbrennen kam und Weihgeschenke
und zu zerschlagen ihre Satzungen, ihr Land?
Oder siehst du, dass je Götter Frevler ehren?

Unmöglich! Doch es murrten Männer dieser Stadt
schon lang in dieser Art erbittert gegen mich, 290
die Häupter schüttelnd insgeheim, und hielten unters Joch
den Nacken nicht, wie's recht ist, mir loyal zu sein.
Von diesen sind, ich bin's gewiss, die Wächter dort
um Lohn verleitet worden, solche Tat zu tun.

Denn nichts erwuchs als ärgrer Brauch 295

den Menschen als das Geld. Es löscht
 selbst Städte aus, jagt Männer aus den Häusern fort,
 verbildet und verkehrt den rechten Sinn
 der Menschen, schnöden Taten nachzugehn. 299
 Den Weg zu jeder Schurkerei zeigt es den Menschen und
 vertraut zu sein mit jeder gottvergessnen Tat.
 Doch alle, die für Geld gedungen solches tun,
 erwirken früher oder später Strafe sich.
Wieder zum Wächter gewendet.

Doch wenn denn Zeus von mir noch heilige Scheu
 empfängt,
 so merk dir dies genau – ich sag's dir unter Eid –: 305
 Entdeckt ihr nicht, wer die Bestattung hat vollbracht,
 und stellt den Täter sichtbar vor die Augen mir,
 so soll der Tod allein euch nicht genügen: lebend aufgehängt
 sollt erst ans Licht ihr bringen euren Frevelmut,
 damit ihr, wenn ihr künftig rafft, begreift, 310
 wo der Profit zu holen ist, und einsehn lernt,
 dass der Gewinn um jeden Preis nicht wünschenswert.
 Denn ihrer mehr sieht man durch schimpflichen Erwerb
 zu Schaden kommen als in Sicherheit gebracht.

WÄCHTER.

Gönnst du ein Wort noch, oder mach ich kehrt und geh? 315

KREON. Merkst du denn nicht, wie jetzt schon dein
 Geschwätz mir lästig ist?

WÄCHTER. Beißt's in den Ohren oder an der Seele dich?

KREON. Was suchst du zu ermitteln, wo mein Unmut sitzt?

WÄCHTER. Der's tat, kränkt dir das Herz, die Ohren ich.

KREON.

Ach, klar ist's, dass als Plappermaul du bist geboren! 320

WÄCHTER. Aber keineswegs als Täter dieser Tat!

KREON. Doch! Und mehr als dies: Für Geld gabst du dein
 Leben preis!

309 **Frevelmut:** verbrecherische Gesinnung

WÄCHTER. O weh!

Wie schlimm, wenn, wer beschließt, in Wahrheit irrig
schließt!

KREON. Treib du dein Wortspiel! Doch wenn ihr mir nicht
die Täter anzeigt, sollt ihr noch bekennen, 325
dass niederträchtiger Gewinn nur Leiden schafft!
Kreon ab in den Palast.

WÄCHTER. Am besten wär's, man fände ihn! Doch ob er nun
gefasst wird oder nicht – denn dies bestimmt das Glück –,
gewiss siehst du mich niemals hierher wiederkehrn!
Denn jetzt schon, wider all mein Hoffen und Erdenken 330
davongekommen, schulde ich den Göttern reichen Dank!

1. Stasimon (332–375)

CHOR. Zahlreich ist das Ungeheure, doch nichts [Str. 1
ungeheurer als der Mensch:
Dieses Wesen fährt auch über das graue
Meer im Sturm des winterlichen Süd 335
und schlägt sich durch unter
rings verschlingendem Wogenschwall,
und der Götter Höchste, die Erde,
die unerschöpfliche, unermüdliche beutet er aus,
wenn seine Pflüge sich drehen Jahr um Jahr 340
und er sie durchfurcht mit dem Rossegeschlecht.

Der leicht-sinnigen Vögel Volk [Gegenstr. 1
fängt er, es umgarnend,
und der wilden Tiere Geschlecht
und die Brut des salzigen Meeres, 345
mit des Netzes engmaschigen Schlingen:
der überaus kluge Mann. Er bezwingt
mit List und Kunst das frei schweifende,

vor 332 **Stasimon**: Standlied des Chores (hier wie im Folgenden) |
335 **Süd**: Südwind

dass dieses Mädchen Antigone ist?

Unselige, Kind unseligen

Vaters, des Ödipus,

380

was soll das? Sie bringen dich doch nicht her,

weil sie dich ungehorsam dem Königsgebot

und wahnwitzig handelnd ergriffen?

WÄCHTER. *Mit der gefangenen Antigone.*

Die hier, die ist's, die die Tat getan!

Die griffen wir, als sie bestattete! – Doch wo ist Kreon? 385

CHORFÜHRER.

Da kommt er aus dem Haus, zurück zur rechten Zeit.

Kreon tritt auf.

KREON.

Was gibt's? Zu welchem Vorfall komm ich wie gerufen?

WÄCHTER. Nichts sollten Sterbliche verschwören, Herr!

Denn spätre Einsicht straft den Vorsatz Lügen:

Wie hab ich fest geglaubt, ich käm wohl schwerlich wieder

her,

390

von deinem Drohen eben noch umstürmt.

Doch einer gänzlich unverhofften Freude

kommt an Größe gleich kein andres Hochgefühl;

so bin ich da, und hab ich's auch mit Eiden abgeschworen,

und bringe dieses Mädchen, das wir aufgegriffen, 395

wie sie das Grab bestellte. Diesmal wurde nicht gelost,

nein, mein ist dieser Glücksfund, keines andern!

Und nun, Herr, nimm sie selber, wie du willst,

verhöre, überführe sie! Doch ich, als freier Mann,

ich hab das Recht, erlöst zu sein von diesen schlimmen

Dingen.

400

KREON.

Die du da bringst – wie und wobei ergriffst du sie?

WÄCHTER. Sie war dabei, den Mann grad zu bestatten: alles

weißt du nun!

KREON.

Begreifst du wirklich, was du sagst, und sprichst du wahr?

WÄCHTER.

Begraben sah ich sie den Toten, den du zu bestatten
verboten hast. Drück ich mich klar und deutlich aus? 405

KREON. Wie wurde sie gesehn und aufgegriffen bei der Tat?

WÄCHTER. So lief die Sache ab: Denn als wir hingekommen,
von dir mit Schrecklichem bedroht,
und weggefegt vom Toten allen Staub, der ihn
bedeckte, und den Leib, der schon verweste, gründlich frei
gelegt, 410

da setzten wir uns auf der Hügel Höhn, den Wind im
Rücken,
dass wir vermieden, dass der Moderduft von ihm uns traf;
und einer hielt den andern wach mit lautem Schimpfen,
falls einer seine Pflicht missachten wollte.

Dies dauerte so lange fort, bis in des Äthers Mitte 415

das Strahlenrund der Sonne trat
und Gluten brannten. Da, auf einmal, hebt vom Boden
ein Sturmwind einen Wirbel Staubs, ein Ungemach des
Himmels,

durchfegt die Ebne und zerzaust das ganze Laub
des Walds im flachen Land, und voll davon 420
ward da der weite Himmelsraum. Wir, mit geschlossnen

Augen, hielten stand der gottgewirkten Not.

Und als sich dies verzogen hatte, lang darnach,
sieht man das Mädchen, und es stößt den schrillen Klagelaut
des Vogels aus, der bitter trauert, wenn des leeren Nestes
Lager

verwaist er von den Jungen sieht. Und so auch sie, 425
da sie entblößt den Toten nun erblickt,
brach aus in lautes Wehgeschrei und fluchte böse Flüche
auf die herab, die diese Tat getan.

415 **des Äthers:** des Himmels

Und mit den Händen bringt sie trocknen Staub sogleich
 und hoch aus erzgetriebnem Krug 430
 besprengt sie rings den Toten mit dreifachem Guss.
 Wir sahen's, stürzten los und fingen sie
 im Nu, die keineswegs erschrocken war, und hielten ihr
 die frühere Tat wie die grad jetzt verübte vor;
 ihre Haltung war: Sie stritt nichts ab, 435
 was mich erfreute und zugleich auch schmerzte.
 Denn selber Nöten zu entrinnen
 ist höchst erfreulich, doch in Not zu bringen, die uns lieb,
 ist schmerzlich. Aber alles andre gilt mir, wie ich einmal bin,
 für nicht so wichtig wie das eigne Heil. 440

KREON. *Zu Antigone.*

He du, die du das Haupt zu Boden senkst:
 Gestehst du oder leugnest du die Tat?

ANTIGONE. Ja, ich gesteh die Tat und streite sie nicht ab.

KREON. *Zum Wächter.*

Du scher dich fort von hier, wohin du willst,
 entlastet von dem schweren Vorwurf, frei! 445
Der Wächter eilt weg.

Du aber sage mir nicht lang und breit, nein, kurz und
 bündig:

Hast du gewusst, dass ausgerufen war, dies nicht zu tun?

ANTIGONE. Ich wusste es! Wie sollt ich nicht? Es war ja
 öffentlich bekannt.

KREON. Und wagtest dennoch, dies Gesetz zu übertreten?

ANTIGONE.

Es war ja Zeus nicht, der mir dies verkündet hat, 450
 noch sie, die mitwohnt bei den untern Göttern, Dike,
 hat bei den Menschen je solch ein Gesetz bestimmt.
 Auch glaubt ich nicht, dass das von dir Erlassne
 so große Macht besäße, dass, wer sterblich ist, der Götter
 ungeschriebne

451 **Dike:** Göttin des Rechts

und ewig gültige Gesetze könnte setzen außer Kraft. 455
 Denn sie bestehn nicht erst seit heute oder gestern:
 die leben schon seit je, und keiner weiß, wann sie zuerst
 erschienen.

Indem ich diese überträte, wollt ich nicht,
 aus Furcht vor irgendeines Mannes Denken, vor den
 Göttern büßen.

Ja, dass ich sterben würd: Ich wusst es wohl – wieso auch
 nicht? – 460

und hättest du es auch nicht öffentlich verkündet!
 Doch sterb ich vor der Zeit, eracht ich's als Gewinn.

Denn wer, wie ich, in vielen Übeln lebt,
 wie trüge der im Tode nicht Gewinn davon?
 So ist für mich, dass dies Geschick ich leide, 465

ein Nichts an Schmerz; doch hätt ich's hingenommen,
 dass meiner Mutter Sohn nach seinem Tod blieb ohne Grab,
 dies schmerzte mich; doch das hier schmerzt mich nicht.

Und scheint dir töricht jetzt mein Tun,
 so wirft vielleicht ein Tor mir Torheit vor. 470

CHORFÜHRER.

Ganz klar tritt da zutag des schroffen Vaters schroffe Art
 im Kind; im Unglück nachzugeben weiß sie nicht.

KREON. So merk dir gut, dass allzu starrer Sinn
 am ehsten scheitern wird, wie du das stärkste Eisen,
 kommt ausgeglüht zu spröd es aus dem Feuer, 475
 meist brechen und zerbersten siehst.

Mit knappem Zaumzeug, weiß ich, bändigt man
 die bockig-wilden Pferde; denn es geht nicht an,
 dass, wer der Sklave seiner Nächsten ist, verstiegen denkt.
 Doch diese da verstand nur allzu gut sich zu erdreisten, 480
 schon als erlassenes Gesetz sie übertrat;
 und nach der Tat war dies die zweite Dreistigkeit:
 Dass sie sich dessen rühmt und lacht, dass sie's getan.

Da wär wahrhaftig ich kein Mann, sie wär der Mann,
 wenn man ihr straflos hingehn ließe diese Übermacht. 485
 Nein, sei sie meiner Schwester Kind, sei blutsverwandter
 mir

als jeder, den der Hausbeschützer Zeus beschirmt:
 Sie wie die Schwester werden beide nicht entgehn
 dem schlimmsten Los; denn auch die andre klag ich an,
 dass sie in gleicher Weise dieses Grab hat mitgeplant. 490
 So ruft sie her! Denn eben noch sah ich sie drinnen
 wie außer sich und nicht mehr mächtig ihrer Sinne.
 Es pflegt das Herz im voraus schon ertappt zu werden als
 geheimer Täter,
 wenn man im Finstern listig lauter Unrecht spinnt.
 Doch hass ich auch, wenn man, bei schlimmer Tat 495
 ertappt, dann diese auch noch schönen will.

ANTIGONE.

Willst du noch Ärgres, als mich töten, da du mich gefasst?

KREON.

Ich weiter nichts! Denn hab ich dies, so hab ich alles!

ANTIGONE.

Was also zögerst du? Da mir an deinen Worten
 gar nichts gefällt und nie gefallen möge, 500
 so muss gewiss auch dir mein Handeln widerstreben.
 Und doch, wie hätt ich rühmlicheren Ruhm
 gewonnen, als dass ich den eignen Bruder beigesetzt
 im Grab? Dass die hier alle dies für gut befinden,
 dürft ich wohl sagen, schlösse Furcht nicht ihren Mund. 505
 Allein, die Ein-Mann-Herrschaft ist mit vielem
 glückgesegnet,
 und ihr steht's zu, zu tun, zu sagen, was sie will!

KREON. Nur du allein von Thebens Bürgern siehst das so.

ANTIGONE.

Auch diese sehn's, doch kneifen sie vor dir den Mund. 509